

Unterdeckung am Steildach: Bahn, Unterspannbahn oder Platte? · Ausführliche praktische Anleitung

Die Unterdeckung ist eine oft unterschätzte, aber entscheidende Ebene im Steildachaufbau. Sie schützt den Innenausbau vor Schlagregen, Flugschnee und Staub, die selbst bei intakter Dacheindeckung durch Fugen und Stöße eindringen können. Für Hausbesitzer und Handwerker stellt sich frühzeitig die Frage: Bahn, Unterspannbahn oder Platte? Die richtige Wahl hängt von der Dachneigung, dem geplanten Deckmaterial und dem bestehenden Unterbau ab.

Warum die Unterdeckung mehr ist als nur eine Reserve

Ziegel und Dachsteine übernehmen den Hauptanteil der Wetterabdichtung. Doch gerade bei Starkregen, Schneeverwehungen oder beschädigten Elementen kann Wasser an Anschlüssen wie First, Traufe, Dachfenstern oder Schornstein vorbei in den Dachstuhl gelangen. Die Unterdeckung fängt diesen Restniederschlag auf und leitet ihn kontrolliert nach außen ab. Sie verbessert zudem die Luftdichtheit des Gesamtaufbaus und schützt die Dämmung vor Feuchte von außen. Ein fachgerecht ausgeführtes Unterdecksystem kann daher die Lebensdauer des gesamten Daches erheblich verlängern.

Diffusionsoffene Bahnen für vielseitige Einsatzbereiche

Vlies- oder folienartige Bahnen mit hoher Diffusionsoffenheit sind eine verbreitete Wahl, wenn keine durchgehende Schalung vorhanden ist. Sie lassen Wasserdampf aus der Dämmung nach außen passieren, halten aber flüssiges Wasser zuverlässig zurück. Das geringe Gewicht erleichtert die Verlegung über die Sparren, und die Bahnen eignen sich für zahlreiche Dachneigungen, solange die Herstellervorgaben und die Regeldachneigung des Deckmaterials beachtet werden. Verklebte oder verschweißte Stöße erhöhen die Sicherheit bei flacheren Neigungen erheblich.

Unterspannbahnen als schlanke Lösung

Unterspannbahnen werden ohne Untergrund lose zwischen den Sparren verlegt und hängen dabei leicht durch. Diese einfache Bauweise macht sie besonders beliebt bei Sanierungen, bei denen nachträglich eine Wasserableit ebene geschaffen werden soll. Sie sind in der Regel ebenfalls diffusionsoffen, bieten aber weniger mechanischen Schutz als geschlossene Systeme. Bei sehr flachen Dachneigungen oder Deckmaterialien mit geringer Regensicherheit stoßen Unterspannbahnen an ihre Grenzen und erfordern zusätzliche Maßnahmen.

Unterdeckplatten für höherwertige Aufbauten

Holzwerkstoff- oder Holzfaserdämmplatten erzeugen eine geschlossene, mittragende Fläche über den Sparren. Dieser durchgehende Untergrund erhöht die Steifigkeit des Dachaufbaus und verbessert den Wärmeschutz. Unterdeckplatten kommen häufig bei Aufsparrendämmung zum Einsatz, da sie eine gleichmäßige Basis für die Konterlattung bilden. Allerdings verändern sie durch ihr Gewicht und ihre Aufbauhöhe die Anschlüsse an Traufe, Organg und Durchdringungen, was in der Planung berücksichtigt werden muss.

Die richtige Wahl treffen

Maßgeblich für die Auswahl ist zuerst die Regeldachneigung des geplanten Deckmaterials. Je flacher das Dach, desto anspruchsvoller muss die Unterdeckung sein. Zusätzlich spielen die Dachgeometrie mit Kehlen und Gauben, der vorhandene Unterbau, die geplante Dämmebene und die Nutzung des Dachraums eine Rolle. Ein beheizter Dachboden verlangt nach anderen Luftdichtheitswerten als ein ungenutzter Speicher. Eine gründliche Bestandsaufnahme vor Beginn der Arbeiten hilft, das passende System zu finden.

Anschlüsse sind der Schlüssel zum Erfolg

Selbst die beste Unterdeckung versagt, wenn die Anschlüsse an First, Traufe, Ortgang, Dachfenster und Schornstein nicht sorgfältig ausgeführt werden. Diese Übergänge müssen in das System integriert und dauerhaft gesichert sein, sonst findet Wasser seinen Weg nach innen. Vor dem Schließen der Dachfläche sollte eine Zustandsprüfung am geöffneten Dach erfolgen, um Problemstellen frühzeitig zu erkennen. Wer hier Zeit investiert, spart sich spätere Reparaturen am Innenausbau.

Weitere Dokumente zum Thema

[Unterdeckung am Steildach: Bahn, Unterspannbahn oder Platte?](#)

[Zugehöriges Dokument](#)